

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 45 (1919)  
**Heft:** 14

**Artikel:** Am Hochzeitstag  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-452234>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Fiat justitia

Schau einer an! Der um die Ecke  
Jaures gebracht,  
er lebt noch! Streckt sich nach der Decke!  
Wer hätte das gedacht!

Wir hatten ihn schon ganz vergessen  
und wie er heißt.  
Wir hatten and're Interessen,  
als seines Opfers Geißt.

Dein Schuß hat ihn verhindern sollen,  
wie's rechtens ist,  
an seinem Kriegsverhindernwollen —  
du bist ein Idealist!

Drum brauchtest du zu Markte fahren  
nie deine Haut,  
drum hast du ruhig in fünf Jahren  
geessen und verdaut.

Der Cottin schoß auf Clémenceauen,  
Wie frech gedacht!  
Gut, daß man dem Patron, dem rohen,  
gleich den Prozeß gemacht.

Von der Geschichte einverleibe  
sich jedermann:  
Es kommt gewöhnlich auf die Schelbe,  
nicht auf den Schließer an.

Abraham a Santa Clara

## Prellimiarfrieden?

Wenn der Verband  
Im deutschen Land  
Nicht Brot läßt, Zeug und Nickel,  
So packt's aus Ost  
Mit rascher Post  
Die Welt am — Wolfshemickel... ki

## Weint nicht . . .

Weint nicht um des Lebens kurze Dauer,  
Wenn es im Sturm vorüber flieht,  
Denn hört, es ist ein gar schlechtes Lied,  
Ein abgedroschener Gassenhauer . . . .  
William Becker

## Aphorismen

(Von Eugenio Sardelli)

Nicht die „Idee“ ist es, deren Kraft oft siegt —  
viele haben oft dieselben Ideen —, sondern der  
Glaube und Wille, gerade diese betreffende durch-  
zusetzen. Der „Erfolg“ scheint also auch hier vom  
„kaufmännischen Element“ der Intelligenz abzu-  
hängen.

Das Recht verhält sich zur Gewalt, wie etwa  
das schöne Wetter zum Sturm — die Grundbe-  
dingung der Kultur bricht immer wieder als  
Sonne durch die Wolken.

Wenn man über andere Ansichten urteilt, be-  
geht man leicht den Fehler, ihre schlechten Ver-  
treter mit eigenen guten zu vergleichen, um den  
vorgesehenen Triumph möglichst sicher und leicht  
zu erwerben.

Eine gute Beobachtungsgabe erfordert nicht  
nur die lichtstarke Linse des Gedächtnisses, son-  
dern noch mehr das entsprechend scharfe Objektiv  
der Intelligenz.

Beim „Träumen“ ist der Apparat des Geistes  
auf „Unendlichkeit“ eingestellt.

Es gibt viele Leute, die ihre Gedanken „flie-  
ren“ wollen, bevor sie sie „entwickelt“ haben.

Äußere Umstände bedingen selbst für die  
schärfste Intelligenz Zeit- und Momentaufnahmen  
seiner Beobachtungen.

## Schuhhaft-Initiative

A.: Was ist denn eigentlich mit dieser Initiative  
beabsichtigt?  
B.: Sehr einfach! Du hast nur unterschriftlich zu  
befcheinigen, daß du in die Hosen gemacht hast.  
Geo U.

## Neues Völkerbunds-bureau

Mit Völkern wird hier angehandelt,  
Mit Völkerblut wird hier gehandelt;  
Der Völker Gut wird hier verschandelt,  
Der Völker Recht in Trug verhandelt.  
E. X.

## Am deutschen Sterbebett

Am Sterbelager warten gier'ge Erben  
Auf fette Beute, ohne zart' Erröten!  
Das große Reich zerfällt in tausend Scherben:  
Wie lange noch? Deutschland ist — abge-  
treten.... ki

## Nachwinter

Lueg, wie's duffe wider schneit —  
Wie's vom Himmel abegheit —  
Sast als welt er drüschach mäße,  
Was im Winter er vergäße!  
Möged er ech no im Innere  
U die Sunnetäg erinnere,  
Wo im chum verfloß'ne März  
Eus erquickt händ bis is März?  
Und jetzt söll's e demäg cho,  
Wo mer's Wullezüg fast scho  
Wieder hät in Pfeffer gleit?  
Zei au, lueged au, wie's schnell!  
Mlli Blüemli, die scho g'sproffe,  
Ducked wider d' Köpff verdrosse  
Und verfrüid — ach herrjeh —  
Uderem neue Winterschnee!

Aber 's nützt halt nid — was wänd er —  
's heißt si schicke — doch Xalender  
Macht mer einwäg, sibt in Xueh  
Mer uf's neu am Ose zue.  
Goh't's uf der polit'sche Star  
Nid zue wie-n-i der Natur?  
Eis Bispiil drängt sich — mit Grund —  
Uf derbi: Der Völkerbund.  
Kämmer det nid au — o meh! —  
's glich, wie jetzt voruffe, gieh?  
Det au häd es Blüemli welle  
— Ach, im Sunneschi-n-im helle —  
Sini Blättli hold entfalte,  
Und sich lieblich usgestalte.  
Aber 's häd nid müesse si —  
Det au isch der Sunneschi  
Vorzit widerum enfschwunde  
Und i neue Winterstunde  
Ist das Pflänzli, chum gibore,  
Uder neuem Schnee verpflore.

Jo, wenn's duffe ase schnell  
Und vom Himmel abegheit,  
Srog't mer wüirkli sich voll Chummer,  
Wird's ächt doch no einiß Summer;  
Chunt ächt d' Sonne wieder füre,  
Oder mueß ächt d' Wält verfrüre —  
D' Wält, wo demäg sich verrännt,  
Will si d' Liebi nümme kännt?  
Menschle, ruckel echli zämme!  
Ach, wie gmüetli isch's doch, wemme  
Echli nöcher zämmebuddel,  
Wenn es duffe ase hudlet!  
Menschle — ach, daß Gott erbarm —  
Gänd ech doch es bißli warm! 21. 53.

## Neues Press-Organ

Auf der Luzerner Pelzwaren-Ausstellung funk-  
tionierte eine Pelz-Presse. — Also, die armen  
Tiere haben nun endlich auch eine Zeitung für  
ihre „äußeren“ Angelegenheiten. Geo U.

## Küssen!

Das Küssen  
Verdammen die Bakteriologen,  
Auch viel' Eheleute  
Sind ihm nicht gewogen.  
Die Ersteren,  
Weil damit man infiziert —  
Die Letzteren,  
Weil sie dadurch  
Sur Ehe geführt.

Karl Ernst

## „Ich sorge für Ihr Fortkommen!“

Patron (zum Lehrling): Bei mir gib't's noch  
zwölf Stunden Arbeitszeit, junger Mann; nach  
der Lehrzeit sorge ich aber für Ihr Fortkommen!

## Vier Jahre später!

Patron (zum Gehülfe): Wollen Sie mich an  
den 15. Sebruar erinnern?  
Gehülfe (eifrig): Gewiß, mit Vergnügen!

Patron (väterlich): Gut, gut, junger Mann! Ich  
will Ihnen nämlich dann — kündigen.... ki

## Der populäre Volkswirtschaftler

Ueber das ehernen Lohngesetz  
Macht er all' Abend blechern Geschwätz:  
Silbern vom Haar der Professor grollt,  
Wenn's Honorar nicht in — Golde rollt... ki

## Die richtende Entente

Kein strengerer Richter als der, der im gleichen  
Ball Gleiches verbrochen hätte. E. X.

## Vor einer Autogarage

„Wie befinden Sie sich?“

„Danke! Ganz — auto mobil!“

„Und wie geht's selbst?“

„So — benziniich!“ ki

## Hochkultur

Hier hast du Brot, damit du Kraft gewinnst  
Und deine Arbeit nun für mich beginnst!

Mit solcher Tat macht sich der Sieger breit;  
Das ist die Hochkultur von unsrer Zeit.

In ält'ler Zeit sprach schon der Herr der Welten;  
„Mein ist die Rache und ich will vergelten.“  
Heut' wirft man Gott aus seinem Tempel raus  
Und Menschenhochmut führt die Rache aus.

Nicht gut ist's bei dem Bösen, was ihr schuft,  
Daß ihr dabel auf Gleiches euch beruft,  
Was euch der Begner einstmals angetan. —  
Das Gule wandelt seine eig'ne Bahn  
Und kümmert sich nur an die eig'ne Pflicht,  
Denn Menschenliebe knüpft sich an Be-  
dingung nicht. Traugott Ueberland

Kedaktion, Druck und Verlag:  
Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7,  
Telephon Selnau 10.18

## Am Hochzeitstag

(Mutter zur Braut)

„Und das will ich Dir noch sagen:  
Sorg' dafür, daß keine Klagen  
Deinem Gatten nötig sind.  
Schau, die Männer sind zum Beispiil  
Eitel und verlangen, gleichviel  
Ob es regnet, ob der Wind  
Draußen allen Staub aufwirbelt  
Und die Blätter ringsumwirbelt,  
Daß die Schuhe sauber sind.  
Deshalb rat ich Dir, tu morgen  
Ideal-Schuh-Crème besorgen,  
's ist die Beste, liebes Kind!“

Ideal-Schuh-Crème, Dosen in verschiedenen  
Größen, ist zu haben in allen besten Schuh- und  
Spezereigeschäften. Alleiniger Sabrikant: G. K.  
Sischer, Behratorf.